

FRAGEN AN DEN REGISSEUR DAVID MOSER



Mit welchen Gefühlen bist du an die Proben des Stückes herangegangen?

Ich bin immer sehr aufgeregt, wenn ich anfangen an einem neuen Stück zu arbeiten, weil ich vielen neuen Menschen begegne, echten und fiktiven, mit denen ich die nächsten Wochen Zeit verbringen und arbeiten werde. Da ist natürlich auch immer eine Menge Vorfreude mit dabei.

Was waren besondere Herausforderungen oder auch Überraschungen auf dem Weg zum Theaterstück?

Unsere Hauptfigur, Emily, war immer für viele Überraschungen zu haben. Es ist eine große Herausforderung eine Figur darzustellen, die keine Gefühle hat, weil das Theater ja eigentlich von ganz vielen Gefühlen lebt. Wir sehen die Gefühle, die Freude und auch den Schmerz der Figuren auf der Bühne und verbinden uns mit ihnen, lernen sie dadurch kennen und lernen etwas über uns selbst. Wie funktioniert

1



ein Stück mit einer Figur ohne Gefühle? Die größte Überraschung war, dass Emily zwar keine Gefühle hat, wie wir, aber auf ihre ganz eigene Art emotional ist, das sie einen starken Willen und eine emphatische Intelligenz mitbringt, für die sie nicht sein muss wie all anderen, aber sich mit uns allen verbinden kann. Wir können etwas über das Gute im Menschen lernen jenseits von unseren eigenen Gefühlen.

Kannst du etwas zur Bühnen- und Kostümentscheidung sagen?

Emily hat zwei Kostüme. Ihr Schul-Outfit erinnert an eine Schuluniform, wie wir sie aus Großbritannien kennen. Natürlich in ihrer Lieblingsfarbe: rot. Sie entspricht ihrem Sinn für Ordnung und Sorgfalt und ihrem Bedürfnis als »gut erzogen« gesehen zu werden. Da sie nämlich immer wieder alle möglichen Probleme bekommt aufgrund ihrer »Nicht-Gefühle«, hat sie es schwer, irgendwo anzukommen und dazu zu gehören. Außerdem hat sie noch einen silbernen Overall, der bestens dazu geeignet ist, ihren beiden Hobbies nachzugehen, Forschen und Bauen. So gibt es ein Kostüm, was von ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit erzählt und eines was ihrer inneren Neugier entspricht.



Emily bringt keinen »normalen« Schulranzen mit in ihre neue Klasse, sondern einen großen, zum Schulranzen umfunktionierten, alten Reisekoffer. Den hat sie ganz ihren Bedürfnissen angepasst. Emily hat dort nämlich nicht nur ihre Schulsachen drin, sondern auch alle wichtige Erinnerungsstücke, Baumaterialien und Gegenstände, die sie extra mitgebracht hat, um uns besser zu erklären, was es mit ihren »Nicht-Gefühlen« auf sich hat und was sie schon alles erlebt hat. Der Koffer funktioniert auch ein bisschen wie ein Schneckenhaus oder eine Höhle. Er gibt ihr Sicherheit, ist ein kleines Zuhause, was sie überall hin mitnehmen kann.

Wann hättest du selbst gern keine Gefühle?

Ich glaube, die meisten Menschen kennen Momente, in denen es dir nicht gut geht und dir wünschst, diese ganzen schlechten Gefühle nicht fühlen zu müssen. Das ist wahrscheinlich normal, aber wir wissen natürlich auch, dass diese Gefühle ebenso wie die Guten zum Menschsein dazu gehören und wir daran wachsen können. Ich fände es spannend, mal ein paar Tage in Emilys Körper zu schlüpfen und zu erleben, wie man sich fühlt, wenn man nichts fühlt. Ich denke, dass man sehr viel lernen würde, über sich selbst, seine Emotionen und wie wir tagtäglich und dauernd beeinflusst sind von unseren Gefühlen. Das ist es auch, was die Geschichte von Emily so interessant macht. Emily ist eine fiktive Figur, ihre Nicht-Gefühle sind ein Gedankenspiel. Dieses Spiel, diese Imagination, hilft uns dabei über uns selbst und unsere Gefühle nachzudenken, sie zu reflektieren. Im besten Fall befähigt uns das dazu an uns und unseren Gefühlen zu arbeiten, mit ihnen umzugehen und sie zu akzeptieren. Aber das ist natürlich viel leichter gesagt als getan.